

Schäden erst innen sichtbar

Faule Balken unterm Dach machten die Sipperhäuser Kirche instabil

SIPPERHAUSEN. Baustelle statt Gottesdienst: Die Kirche in Sipperhausen ist seit Anfang Mai dieses Jahres für jegliche Nutzung gesperrt worden. So hatte es der Kirchenvorstand beschlossen. Grund waren deutlich erkennbare Schäden, die die Statik des Gebäudes beeinträchtigten. Nach Einigung über die Baupflichten gab die landeskirchliche Bauverwaltung in Kassel Anfang August grünes Licht für die Restaurierung des Gebäudes.

Als erstes wurden die Orgel ausgebaut und das Kirchengestühl herausgenommen. Nach dem Einrüsten bis zur Dachtraufe begannen Anfang September die Zimmerarbeiten über dem Kirchenschiff. Dabei zeigte sich, wie richtig die Entscheidung war, nie-maassen: In tragendem Gebälk hatte sich eine von außen nicht erkennbare Kernfäule ausgebreitet, die zu einer ge-

fährlichen Instabilität des Bauwerks führte. Bauleiter Christian Wieder-Gellersen vom Fritzlarer Ingenieurbüro Hrycak und Löschner sprach bei Begutachtung dieser Schadensstelle von einem Glücksfall, dass keine Deckenteile abgestürzt seien.

Nach Abschluss der noch andauernden Zimmer- und Dachdeckerarbeiten sollen im Winterhalbjahr der Turm restauriert und die Schieferarbeiten abgeschlossen werden. „Dach, Turm und Mauerwerk dürften bis zum Frühjahr 2003 soweit repariert sein, dass das Geläut wieder in Betrieb genommen werden kann“, erklärte Wieder-Gellersen. Auf Nachfrage von Reinhild Woicichowski vom Bauausschuss des Kirchenvorstandes bezeichnete er es als realistisch, dass dies wohl erst zu Ostern, also Mitte April 2003, zu erwarten sei.

„Wenn die Kirche dicht ist, beginnen im Frühjahr 2003 die Innenarbeiten“ ergänzte der Architekt. Hierzu gehöre das Schließen der Decke, und das Aufbringen des Lehmputzes. Vom natürlichen Abtrocknen der neuen Lehmflächen sei abhängig, wann der neue Innenanstrich aufgebracht werden könne. Bis dahin werde unter Mitwirken von Restauratoren über die Farbgestaltung im Inneren der Kirche entschieden.

„Wenn alle Handwerker fertig sind, dann wird die Orgel wieder eingebaut“, führte der Bauleiter weiter aus. Äußerlich werde sich das Kirchlein in der Hochlandgemeinde allenfalls dadurch verändern, dass ein großes Fenster hinter dem Altarraum wieder geöff-



Zugemauert: Das Fenster in Mauer der Sipperhäuser Kirche, derzeit nur durch den Sandsteinrahmen erkennbar, soll wieder geöffnet werden. Hier Zimmermeister Bernd Habermehl bei der Arbeit
FOTOS: HOCKE

net werde. Derzeit ist nur von außen an einem Sandsteinrahmen auf der Ostseite des Gebäudes zu erkennen, wo sich früher dies Fenster befand.

Trotz der vielen kleinen Mängel, die sich erst bei der Restaurierung herausstellen, werde man den Kostenrahmen

von 308 000 Euro einhalten können, bestätigte Wieder-Gellersen und schloss: „Zu Weihnachten 2003 werden die Sipperhäuser und Dickershäuser dann der Gottesdienst wieder in der renovierten und restaurierten Kirche feiern können“. (ZHO)



Schaden unterm Dach: Bauleiter und Architekt Christian Wieder-Gellersen zeigt ein großes Loch im Dachboden.